

Liebe Kommiliton:innen,
Sehr geehrte Senator:innen,

in den letzten Monaten wurde an der Universität Potsdam viel über die Qualität der Lehre gesprochen: Die Landesregierung, Unileitung und die Hasso-Plattner-Stiftung versprechen sich von einem neuen Campus auf dem Brauhausberg einen Boost der Forschungs- und Lehrqualität. Ende letzten Jahres wurde vom UP-Senat die alte Leier der Anwesenheitspflicht hervorgeholt, ebenfalls mit der Begründung, dadurch angeblich die Lehrqualität verbessern zu wollen. Dass dieses Vorhaben jedoch viele Studierende ausschließt, hat der AStA in seiner Stellungnahme vom 22. Oktober 2025 gezeigt. Die besonders hohe Lehrqualität war ein zentrales Argument der Studierenden, die sich für eine dauerhafte Beschäftigung von Dr. Stanislav Klimovich einsetzten, dem nach fünf Jahren befristeter Beschäftigung nach WissZeitVG eine Dauerstelle verwehrt wurde. Letztlich war die Lehrqualität auch wichtiges Thema während der Tarifrunde an den Hochschulen, in der sich unter anderem studentisch beschäftigte Tutor:innen für längere Vertragslaufzeiten und höhere Löhne einsetzten. Am Hochschulaktionstag streikten sie zusammen mit ihren Kommiliton:innen für bessere Arbeits- und Studienbedingungen an unseren Hochschulen.

Diese kurze Zusammenfassung zeigt: Das Bedürfnis nach besserer Lehre an der Uni Potsdam ist groß. Für uns ist klar: Gute Lehre kann es nur mit guten Arbeitsbedingungen geben! Deswegen müssen wir endlich mit denjenigen ins Gespräch kommen, die die Lehre an der UP maßgeblich gestalten: den Kolleg:innen im akademischen Mittelbau! Sie berichten von massiver Überlastung. Dazu kommt, dass teils extrem hohe Lehrverpflichtungen die eigene Forschung immer weiter verdrängen. Das Zusammenspiel von Forschung und Lehre ist jedoch ein zentrales Qualitätskriterium eines wissenschaftlichen Studiums. Die universitäre Ausbildung soll nicht einfach eine weitergeführte Schulbildung sein. Wir haben ein Interesse daran, selbst wissenschaftlich zu lernen und zu arbeiten. Das erwarten wir auch von unseren Dozierenden. Selbstverständlich brauchen Sie dafür vor allem eins: Zeit. Die Überlastung aus Vollzeitstudium, Lohnarbeit und Care-Aufgaben trifft nicht nur uns Studierende, unsere Kolleg:innen im akademischen Mittelbau sind ebenfalls von extremer Arbeitsbelastung betroffen. Hinzu kommt der ständige Zwang, immer neue Drittmittel einwerben zu müssen und die Belastung der Kettenbefristungen. Unter diesen Arbeitsbedingungen ist gute Lehre fast nur unter kompletter Selbstaufgabe möglich! Die Uni muss ihrer Verantwortung für ihre Beschäftigten, zu der sie sich unter anderem durch die Unterzeichnung der Okanagan Charta (internationale Leitlinie für gesundheitsfördernde Universitäten und Hochschulen) bekannt hat, endlich nachkommen.

Didaktisch wertvolle Seminare, die aktuelle Forschungsergebnisse aufgreifen, die individuelle Förderung von Studierenden, schnelle und faire Kontrollen von Prüfungsleistungen, vielleicht sogar mit konstruktivem Feedback und Beratungen hinsichtlich des eigenen akademischen Werdegangs sind Dinge, die wir uns von hochwertiger Lehre wünschen. Dazu brauchen die Kolleg:innen mehr Zeit, als sie im Moment haben. Deswegen hat die Mitgliederinitiative der UP innerhalb weniger Monate über 5000 Unterschriften für eine Senkung der Lehrdeputate gesammelt. Über das Anliegen wird der Senat der Uni Potsdam am 25.03.2026 abstimmen.

Liebe Kommiliton:innen, nehmt an der Senatssitzung teil. Macht deutlich, dass ihr an der Seite der Kolleg:innen aus dem Mittelbau für bessere Arbeitsbedingungen an der Hochschule einsteht!

Liebe Senator:innen, stimmen Sie der Mitgliederinitiative zu! Wir alle sind die Hochschule. Auf Dauer können wir uns die aktuellen Arbeitsbelastungen nicht leisten!

